

16. nla Vernetzungsanlass Leadership

- **Aufmerksamkeit lenken und Vorstellungsvermögen pflegen**
- **am 14. September 2024
von 13.30 – 15.30 Uhr
im Kunstmuseum Solothurn, Ausstellung
von Marie Velardi**

- **Zwei Zitate vorab:**

Nicht alles, was zählt, ist zählbar, und nicht alles, was zählbar ist, zählt.
Albert Einstein

- *Was leicht messbar ist, muss nicht wesentlich sein, aber was wesentlich ist, ist oft schwer messbar.*
unbekannt

Ausschreibungstext

Zahlen, Daten und Fakten ... Abstrakte Kennzahlen nehmen heutzutage viel Raum ein. Sie sind aus einer riesigen Ansammlung an Informationen, möglichst repräsentativ, basierend auf bestimmte Kriterien Herausgefiltertes.

Als das konkret «Wesentliche» betrachtet bilden sie oft alleinig Grundlage für Entscheidungen.

Aussagekräftig sollen sie sein und darüber hinaus fähig, eine Lösung für eine gestellte Frage oder Aufgabe zu finden...

Ist dies heute zureichend und gut genug?

Könnten möglicherweise Fantasie und Imagination, in Bildern denken und sprechen nützliche Fertigkeiten sein, welche ergänzende «Daten» liefern? Inwiefern sind sie in Verbindung mit Kennzahlen bei Selbstführung und Leadership hilfreich?

Und welche Rolle könnten Kunstwerke dabei spielen?

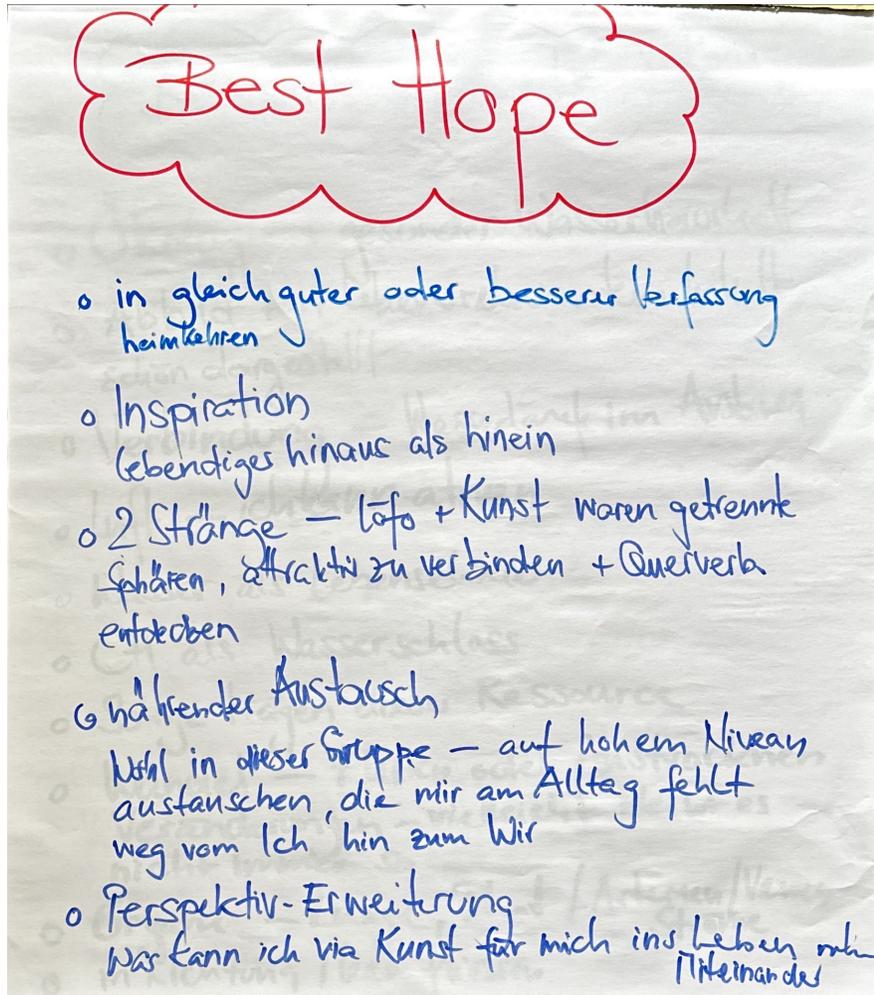
Vernetzungsanlass im Kunstmuseum Solothurn Ausstellung von Marie Velardi (*1977)



Was haben wir getan

- Zeit verbracht mit den Werken von Marie Velardi
- ins Gespräch mit den Werken und miteinander gekommen
- Best Hope für den heutigen Vernetzungsanlass – präsent sein
- Innehalten und Aufmerksamkeit lenken
wohlwollend hypothetisieren zu den Werken von M. Velardi
- Sammeln, was sich gezeigt hat und aufgetaucht ist
 - ganz schön viel aus dem Nichtwissen / ohne Vorwissen
 - rundum zutreffend, was die Anliegen der Künstlerin betrifft
- Hingebung – was wir mitnehmen in unseren Berufsalltag / Alltag

Best hopes für heute

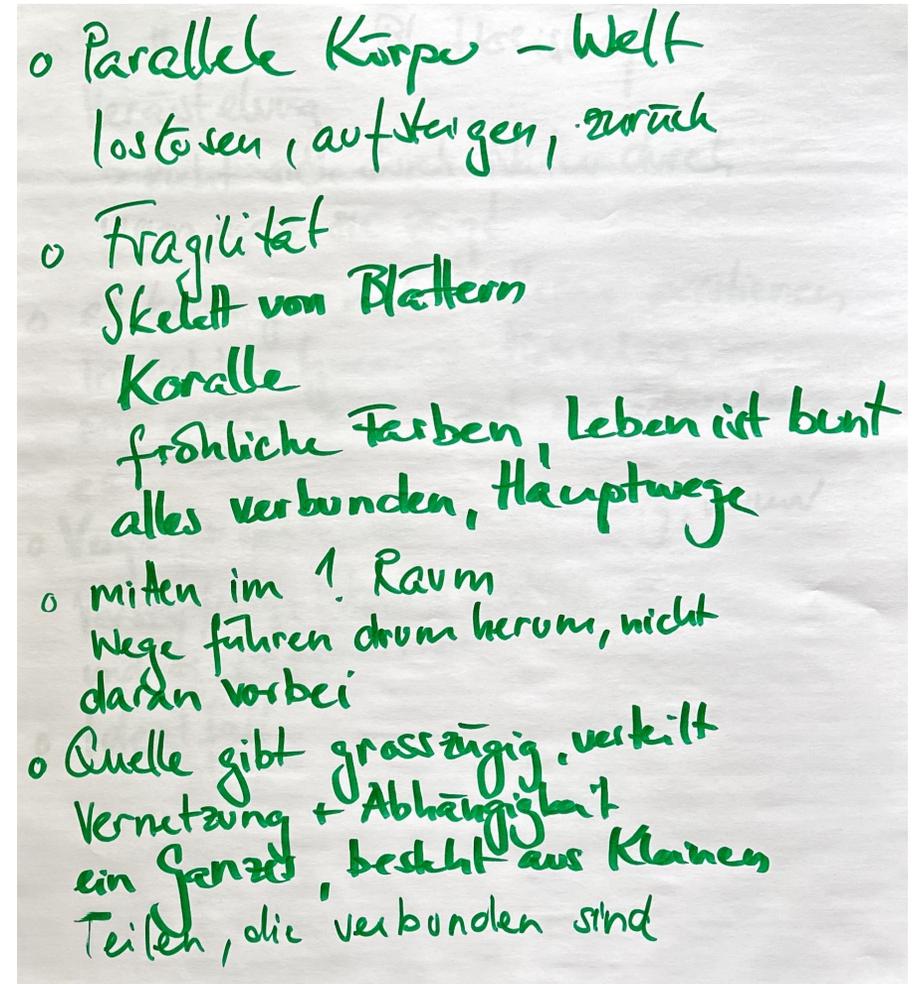
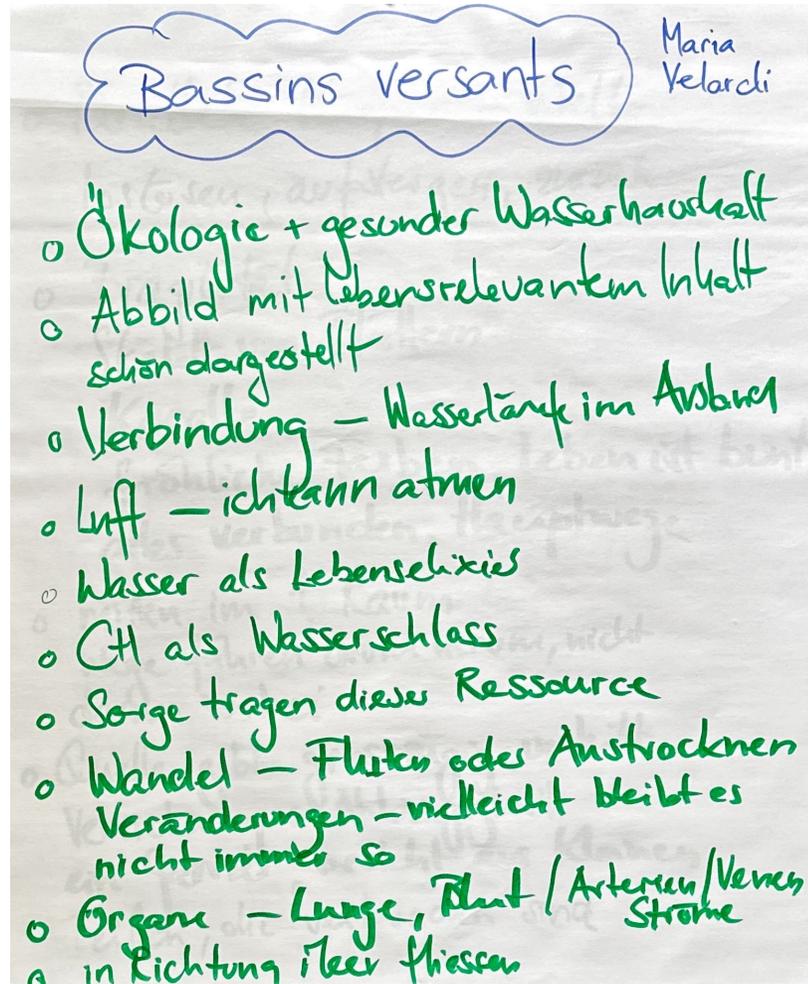


- In gleich guter oder besserer Verfassung heimkehren
- Inspiration – ich gehe lebendiger hinaus als ich hineingekommen bin
- 2 Stränge, Lösungsfokussierung und Kunst, bisher waren das für mich getrennte Sphären & Interessen – attraktiv zu verbinden und Querverbindungen entdecken
- Nährender Austausch, Wohlsein in dieser Gruppe, sich auf hohem Niveau austauschen – was mir im Alltag fehlt, weg vom „Ich“ hin zum „Wir“ erleben
- Perspektiven-Erweiterung – was kann ich via Kunst für mich ins Leben und Miteinander mitnehmen

Fotoprotokoll zu *Bassins versants* von Marie Velardi

Moment Innehalten und Aufmerksamkeit lenken

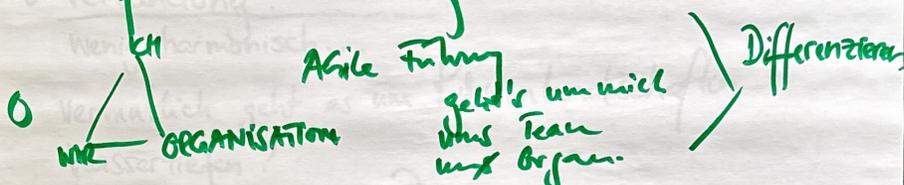
Sammeln, was sich gezeigt hat und aufgetaucht ist



Fotoprotokoll zu *Bassins versants* von Marie Velardi

Moment Innehalten und Aufmerksamkeit lenken
Sammeln, was sich gezeigt hat und aufgetaucht ist

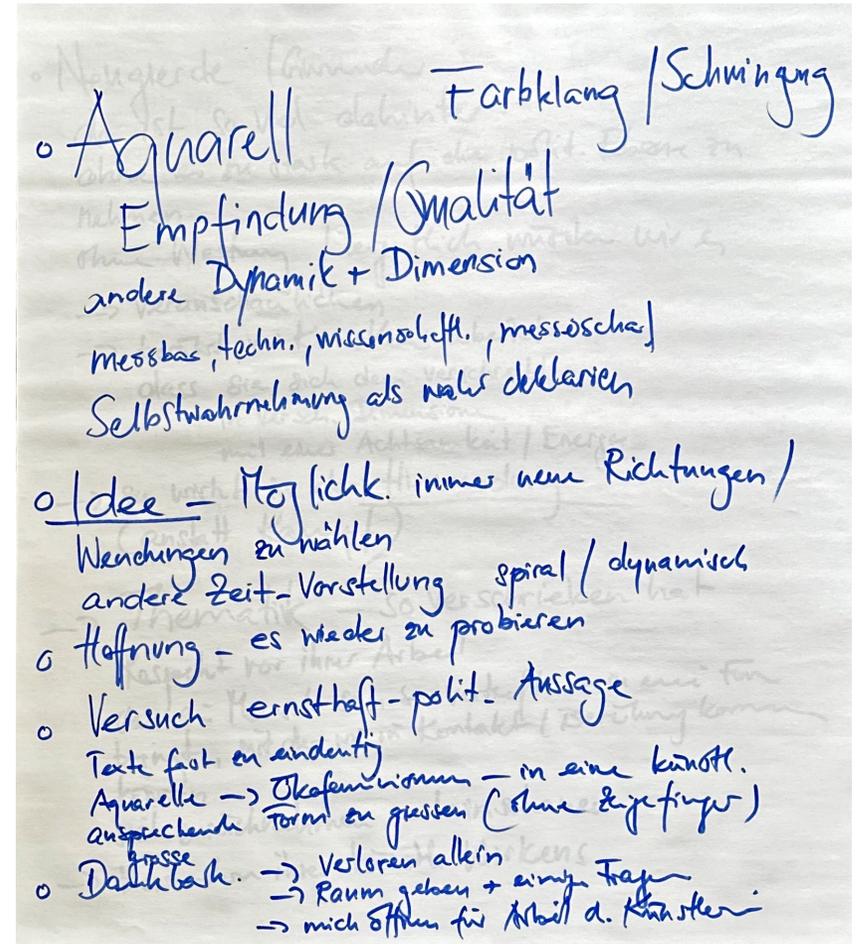
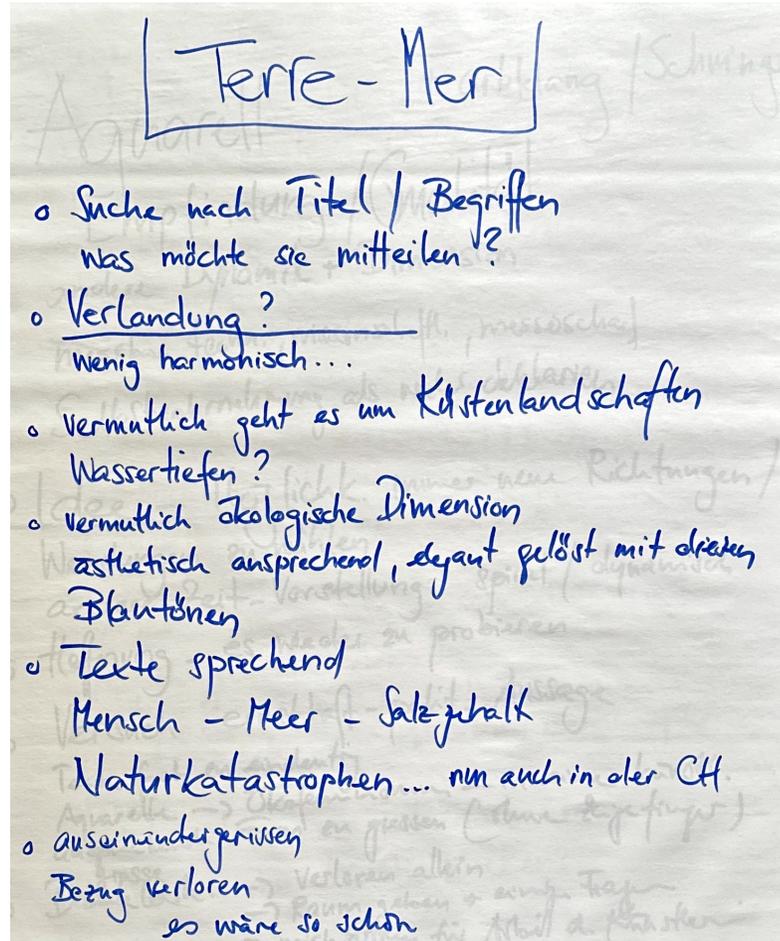
- o Blatt Blutkreislauf
Verästelung
→ zieht sich durch Natur durch
wenn man sie zeigt
- o es kann gar nicht alleine existieren
in welcher Ignoranz Menschen -
wir wissen es - und sie übersehen
es
- o Vogelperspektive - stimmig, normal
Verstopfung, Wasser schluss -
und es funktioniert
- o Idealfall

- o Unterschied
fokussiert auf dem Einzelnen
was verändert sich in Bezug
auf Betrachtung des Ganzen
- o 

Agile Führung
geteilte Verantwortung
Team und Organe
Differenzieren
- o was kommt von Außen
+ gibt Impulse
- o Wir - Denken - Ich - Denken
- o Metapher für Verästelung
Verbindung, Komplexität
für erweiterte Beziehungen

Fotoprotokoll zu *Terre-mer* von Marie Velardi

Moment Innehalten und Aufmerksamkeit lenken
Sammeln, was sich gezeigt hat und aufgetaucht ist



Wohlwollend hypothetisieren
was dank Nichtwissen alles bekannt ist

- Sechs volle Flipcharts mit zutreffenden, wohlwollend formulierten Hypothesen, was die Künstlerin Marie Velardi bewegt, seit Jahren beschäftigt, was sie ausdrücken und wie sie Inhalte in eine ästhetisch ansprechende Form bringt

Take-away-Gaben aus Hingebung/Hingabe

- Neugierde (Grund) da ist so viel dahinter ohne es zu stark auf die polit. Ebene zu nehmen ohne Wertung / eigentlich würden wir es
 - Veranschaulichen
 - berührt, wie Künstler arbeitet dass sie sich dem verschreibt in versch. Dimensionen mit einer Achtsamkeit / Energie
 - sie wirkt in der Hinwendung (anstatt Kampf)
 - Thematik - so verschrieben hat Respekt vor ihrer Arbeit dass ein Mensch sich so verknüpft + in eine Form bringt, mit der wir in Kontakt / Berührung kommen können sich zurücknehmen - hinschauen
 - bewundern ihres künstl. Wirkens

- in jedem zwischenmenschl. Tun / Interaktion mit Hinwendung anwesend sein
 - Was dann möglich ist
 - Dinge / Traume können sich lösen
 - öffnet neue Wege
 - Sein können
 - im Zwischenmenschlichen sich verbinden können ermöglicht Veränderung
 - hingebungsvoll mit Netzen sein. Was will sich zeigen

Transkript

Take-away-Gaben aus Hingebung/Hingabe

- Neugierde / Gwunder
da steckt so viel hinter diesen Kunstwerken;
ihre Werke nicht zu stark auf die politische Ebene nehmen
sie betrachten ohne Wertung „eigentlich wüssten wir es besser“
- Berührt sein, wie die Künstlerin arbeitet und sich den Dingen verschreibt –
sie wirkt in der Hinwendung (anstatt Kampf)
- Respekt vor ihrer Arbeit, dass sie, ein Mensch sich so vertieft und
Erkenntnisse in eine Form bringt, mit der wir in Kontakt / Berührung
kommen können
- Sich zurücknehmen – hinschauen
- Bewundern ihres künstlerischen Wirkens

Transkript

Take-away-Gaben aus Hingebung/Hingabe

- Vorhaben / Vornehmen:
in jedem zwischenmenschlichen Tun / Agieren mit Hinwendung anwesend sein
 - was dann möglich ist
 - da können sich Dinge / Trauma lösen
 - öffnet neue Wege
 - einfach sein können
- Sich im Zwischenmenschlichen verbinden können ermöglicht Veränderung
- Hingebungsvoll mit der Natur sein – was will sich zeigen

Zitate

- An jeder Spitze dieser Form stehen die Wörter *past and future*, als würde es sich um einen kreisförmigen Zeitzyklus handeln, in dem die Zukunft stets in der Vergangenheit und die Vergangenheit stets in der Zukunft enthalten ist.
Marie Velardi ist offen für andere Darstellungsweisen der Zeitlichkeit, wie sie sie z.B. im Austausch mit indischen Frauen gefunden hat, die nicht wie viele von uns in Europa an den Untergang denken, sondern auf eine Zukunft hoffen, „um jede Geburt, ob Knabe oder Mädchen, mit derselben Freude zu feiern“.
- Remember the future – Eine Serie von Marie Velardi heisst *Différentes fins possibles*
Lasst uns vom Ende her denkend die Möglichkeiten am Schopf packen... verschiedene Enden sind möglich
- Zeitbegriff – ein möglicher:
die zyklische Zeit, möglicherweise andeutend, dass wir jederzeit Irrtümer berichtigen können...
- Alles ist in Bewegung, und zahlreiche Katastrophen beruhen auf Eingriffen des Menschen, der zeitweise zu beherrschen glaubt, was er nicht kontrollieren kann.
- Vielleicht führt der Weg in ein besseres Lebensumfeld über die Verlangsamung unserer entfesselten Rhythmen. „Und dann kam das Meer zurück. Und kommt wieder zurück. Wir werden im Rhythmus des Mondes leben. Indem wir den Zyklus der Gezeiten, Ebbe und Flut, beobachten.“
- Jean Giono in einer seiner Chroniken aus den späten 1960-er Jahren:
Nur wenige Leute leben in der Gegenwart. Sie bewohnen die Vergangenheit, die Zukunft oder beides. Schläge treffen sie zweimal; Freuden stumpfen im Voraus ab. Sie leben in der Angst vor einem Unglück, das aus dieser Perspektive riesig erscheint, in der Erwartung von Glück, das von der Distanz aufgezehrt wird.
- „Ich möchte mich auf wünschbare zukünftige Zeiten konzentrieren, weil ich vermute, dass Ängste im Imaginären der Zukunft mehr Platz einnehmen als positive Ansichten.
Ich interessiere mich für wünschbare künftige Zeiten, die wir benötigen, um voranzukommen.“

Zu guter Letzt...

- Möglicherweise hilfreich fürs Praktizieren von Hingebung / Hingabe – dem ganz im Moment präsent sein ohne zwingend sofort etwas sagen oder tun zu müssen...
- Radikale Akzeptanz
- Hinter diesem Konzept steht die Idee, dass man die Unbilden des Lebens, das Leid, die eigenen Schwächen, annehmen muss, bevor man sie ändern kann. Schon der antike Philosoph Epiktet lehrte seine Schüler: "Wir können die Dinge nicht immer ändern, aber wir können unsere Haltung gegenüber den Dingen ändern."
- Akzeptieren bedeutet dabei nicht Zufriedenheit oder Zustimmung, sondern ein realistisches Anerkennen dessen, was ist. Diese Haltung erfordert Übung.
Der erste Schritt: Man muss sich dafür entscheiden, das Leid anzuerkennen. Trotz des Schmerzes. Und dann muss man sich immer wieder dafür entscheiden, manchmal schon nach wenigen Minuten erneut.
Nichts ist wichtiger, um Leid zu überstehen, als die unangenehmen Gefühle zuzulassen, die es verursacht. Nur so können sie sich am Ende auflösen.
- Denn für jede Zeit im Leben gilt Václav Havels Wort: Es kommt nicht darauf an, welche Optionen man hat, sondern darauf, dass man einen Sinn findet. So ist es möglich, Zufriedenheit zu entkoppeln von völligem Gelingen des Lebens.
- Ihrem Wesen nach sei Hoffnung nicht auf ein bestimmtes Ziel gerichtet, sagt Giovanni Maio, sie sei "ein Offensein für das, was kommen wird, und ein Vertrauen darauf, es bewältigen zu können".
Wer hoffe, vertraue auf die eigene innere Stärke und darauf, am Unvorhersehbaren nicht zu zerbrechen. "In einem tieferen Sinne hofft man nicht auf etwas, sondern auf sich selbst."

Mit Dank an alle Anwesenden



Für den lebendigen,
bestärkenden,
intensiv-
entspannenden,
freudvollen
Austausch!